

Die Rohstoffversorgung nach dem Kriege.

*** Berlin, 2. Febr. (Telegr.) Zur Rohstoffversorgung nach dem Kriege wurde in der Versammlung des Kriegsausschusses der deutschen Industrie der Bericht des Syndikus Dr. Brandt [vgl. N. 118] in lebhafter Erörterung besprochen, an der sich aus dem Westen Geh. Rat Borster-Köln und Abg. Dr. Beumer-Düsseldorf beteiligten. Schließlich wurde folgender, vom Abg. Regierungsrat Dr. Schweighoffer eingebrachter Schlufantrag einstimmig angenommen:

Die vom Kriegsausschuß der deutschen Industrie auf heute einberufene Versammlung gibt der Überzeugung Ausdruck, daß die Frage des Rohstoffbezuges nach dem Kriege mit Rücksicht auf die verschiedenartigen Interessen der Industrie, des Handels, der Schiffsahrtsunternehmungen und der Großbanken am zweckmäßigsten in fachlich gegliederten Ausschüssen beraten und geklärt wird. Sie vertritt ferner den Standpunkt, daß diese Arbeit in engem Zusammenhang mit den staatlichen Instanzen zu leisten ist, und daß in Ermägungen darüber eingetreten wird, in welcher Weise man sich bei der Versorgung des deutschen Marktes mit Rohstoffen auf die bestehenden Rohstoffgesellschaften und Einkaufsorganisationen zu stützen haben wird. Sie beauftragt den Kriegsausschuß der deutschen Industrie, die zur Einberufung der Ausschüsse erforderlichen Vorarbeiten in die Hand zu nehmen und die vermittelnde Instanz zwischen sämtlichen interessierten Kreisen zu bilden.

Kleine Kriegsnachrichten